

Rezension von Prof. Dr. Stephan Kaiser, Universität der Bundeswehr, München, in:  
**Personalwirtschaft. Magazin für Human Resources, Heft 02/ 2011, S. 63**

Kommunikation

Der Business Discourse

Der Autor des zu besprechenden Buches, Guido Wolf, beschäftigt sich mit Kommunikation im Unternehmen und möchte dem Leser hierfür sowohl theoretische Grundlagen vermitteln als auch aufzeigen, wie sich Kommunikation im Unternehmen gestalten lässt. Das Buch versucht damit einen Spagat zwischen Theorie und Praxis. In weiten Teilen ist dies dem Autor auch gelungen, vielleicht weil er biographisch in beiden Sphären beheimatet war beziehungsweise ist.

Das Buch hat einen Umfang von 200 Seiten und ist in fünf Kapitel mit ähnlichem Umfang aufgeteilt. Hierbei ist es wichtig zu wissen, dass die ersten drei Kapitel sich theoretischen beziehungsweise eher begriffsstrategischen Fragestellungen widmen, während in den letzten beiden Kapiteln konkrete Praxisempfehlungen gegeben werden. Der Verfasser weist die Leser im Vorwort fairerweise darauf gesondert hin: der anwendungsorientierte Leser möge sich auf die hinteren beiden Kapitel fokussieren. Dabei sind die ersten Kapitel durchaus spannend und sollten dem reflektieren Leser bereits ausreichend Anhaltspunkte für die Praxis der Kommunikation bieten. Der anwendungspraktische Teil des Buches nimmt seinen Ausgangspunkt im Modell des Business Discourse ein, das sich entfernt an dem Qualitätsmanagementmodell EFQM orientiert.

Insgesamt ist es dem Autor gelungen, ein gut lesbares und hilfreiches Buch zur Kommunikation in Unternehmen vorzulegen, das sich in erster Linie an Führungskräfte in der Praxis richtet. Der Leser erhält mit dem vorliegenden Buch einen guten Überblick zu theoretischen und begrifflichen Grundlagen der Kommunikation, ohne sich dabei auf ein allzu wissenschaftliches Sprachspiel einlassen zu müssen. Gleichzeitig enthält das Buch trotz der Beschränkung auf zwei Kapitel einige konkrete und nachvollziehbare Ansatzpunkte zur Gestaltung von Kommunikation im Unternehmen. Dass die Sprache des Verfassers dabei an manchen Stellen zu sehr die des Kommunikators ist, wird die meisten Leser nicht stören.